

**July 25, 1991**

**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone  
Conversation with President Gorbachev on 24 July,  
15:00 Hours**

**Citation:**

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone Conversation with President Gorbachev on 24 July, 15:00 Hours", July 25, 1991, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59745, 336-338. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger.  
<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/300133>

**Summary:**

Kohl and Gorbachev engage in an assessment of the World Economic Summit in London.&nbsp;

**Original Language:**

German

**Contents:**

Original Scan  
Transcript - German  
Translation - English

Abteilung 2

Bonn, den 25. Juli 1991

318

VLR I Bitterlich, 2212

335

Der Leiter  
des Kanzlerbüros 22  
25. JUL 1991

A.

Über

Herrn Chef des Bundeskanzleramtes

*20. 25. JUL 91 K2512*

*i.V. 1/25.*

Herrn Bundeskanzler

Betr.: Ihr Telefongespräch mit Präsident Gorbatschow am 24. Juli 1991,  
15.00 Uhr

Anlg.: - 1 -

Hiermit lege ich Ihnen von VLR I Bitterlich gefertigten Vermerk über o.a.  
Gespräch mit der Bitte um Billigung vor.

Ich gehe davon aus, daß dieser Vermerk nur Herrn Staatssekretär Köhler  
und der Abteilung 4 zur Kenntnis gebracht werden soll.

*J*

*Hartmann*  
( Dr. Hartmann )

*Hartmann*

2. ab an St Köhler i. AL4  
3 z.d.A.

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident Gorbatschow am 24. Juli 1991, 15.00 Uhr

Der Bundeskanzler spricht zunächst den Wirtschaftsgipfel in London an. Er sei sehr zufrieden über Verlauf und Ergebnisse des Gespräches. Dies sei zu diesem Zeitpunkt die richtige Dimension gewesen. Jetzt gelte es, nachzuarbeiten. Er schlage dem Präsidenten vor, in ungefähr vier Wochen erneut miteinander ein Telefongespräch zu führen. Er gehe jetzt in Urlaub; wenn etwas wichtiges anstehe, sei er jederzeit für den Präsidenten erreichbar. Weiterhin wolle er vorschlagen, daß Staatssekretär Köhler, der das Gespräch mithöre, im September zu Präsident Gorbatschow komme. Er nehme an, daß der Präsident mit der Parteireform jetzt viel zu tun habe.

Der Präsident erwidert, er sei völlig der Auffassung des Bundeskanzlers im Hinblick der Bewertung von London. Man habe dort einen wichtigen Anfang für einen wichtigen Prozeß gelegt. Er wolle sich ausdrücklich bei ihm, bei Präsident Mitterrand und Ministerpräsident Andreotti dafür bedanken, daß dies so gelaufen sei.

Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß dies vorher mit Präsident Mitterrand und Ministerpräsident Andreotti abgesprochen gewesen sei. Er habe gestern Präsident Mitterrand getroffen, der ebenfalls mit London sehr zufrieden gewesen sei. Er werde im September wahrscheinlich Präsident Bush sehen; er gehe davon aus, daß wir auch mit den USA weiterkommen werden.

Der Präsident erwidert, er werde die Gelegenheit nutzen, wenn Präsident Bush Ende des Monats nach Moskau komme. Gestern habe man die Beratungen zur Vorbereitung des Unionsvertrages abgeschlossen. Diese hätten bis drei Uhr morgens andauert. Insgesamt seien sie positiv verlaufen. Jetzt habe

man endgültig entschieden, daß der Unionsvertrag in der nächsten Zeit zur Unterzeichnung vorgelegt werde. Gestern sei auch der Präsident von Armenien, Petrosjan zu ihnen gestoßen. Auch er wolle sich am Vertrag beteiligen. Er habe alle über den Verlauf und die Ergebnisse des Wirtschaftsgipfels in London unterrichtet; sie seien zufrieden gewesen. Der Bundeskanzler habe Recht, daß es jetzt darum gehen müsse, zu organisieren, wie wir weiter vorankommen. Er stimme dem Besuch von Staatssekretär Köhler im September zu.

Der Bundeskanzler fragt, ob der Präsident mit dem Unionsvertrag fertig werde.

Der Präsident entgegnet, er habe gestern schon ein Datum für die Unterzeichnung festlegen wollen. Er habe jedoch Rücksicht nehmen wollen auf die Ukraine - der Bundeskanzler kenne die Probleme. Daher habe man sich darauf verständigt, die Unterzeichnung in nächster Zeit vorzunehmen. Die Ukraine habe sich sehr aktiv am Gespräch beteiligt und gebeten, daß sie zunächst mit ihrem Parlament reden könne. Er habe darauf Rücksicht nehmen wollen.

Der Bundeskanzler betont, der Präsident habe in London bemerkt, wie wichtig das Zustandekommen des Unionsvertrages sei.

Der Präsident erläutert, daß der Text fertig sei. Die endgültige Fassung werde heute paraphiert. Morgen werde er sie auch in der Plenarsitzung mit der Partei erläutern.

Der Bundeskanzler fragt nach dem Ausgang der Beratungen über die Reform in der Partei.

Der Präsident erläutert, man habe sich an sich vorgenommen, bereits jetzt das neue Parteiprogramm zu verabschieden. Der Erlaß von Jelzin, Parteiaktivitäten in den Betrieben zu verbieten, habe zu Spannungen geführt. Man habe an ihn die Forderung gerichtet, den Erlaß von Jelzin rückgängig zu machen, da dieser verfassungswidrig sei. Er habe betont, daß zunächst das Parteiprogramm beraten und beschlossen werden solle. Ende 1991 solle dann die formelle Verabschiedung durch einen Parteikongreß erfolgen. Der

Bundeskanzler wisse, daß die Entwicklung ruckartig verlaufe, er sei auf alles vorbereitet. Er sei sicher, in der Plenarsitzung die Zustimmung zum Entwurf zu erhalten. Danach solle in der Öffentlichkeit eine breite Diskussion erfolgen.

Der Bundeskanzler hebt hervor, er drücke dem Präsidenten die Daumen und fragt nach den Urlaubsplänen des Präsidenten.

Der Präsident erläutert, daß er nach dem Abschluß des Besuches von Präsident Bush Anfang August Urlaub machen werde.

Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß er noch eine andere Sache ansprechen wolle. Er werde Staatssekretär Köhler einen Brief mitgeben, und zwar in einer Sache, an der er von der Partei her interessiert sei. Der Parteivorsitzende in Schleswig-Holstein unterhalte guten Kontakt mit dem Oberbürgermeister von Kaliningrad, Toropov, und versuche, eine vernünftige Beziehung aufzubauen. Er sei sich bewußt, daß dies politisch auf beiden Seiten nicht einfach sei, halte dies aber für einen vernünftigen Ansatz. Er bitte den Präsidenten, persönlich zu überprüfen, ob er hilfreich sein könne.

Der Präsident betont, er werde den Wunsch des Bundeskanzlers positiv prüfen.

Abschließend tauschen der Präsident und der Bundeskanzler gute Wünsche und Grüße, auch an die Ehefrauen, aus.

Bitterlich  
( Bitterlich )

Referatsleiter 211  
Bonn, den 25. Juli 1991

## **V e r m e r k**

### **Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit Präsident Gorbatschow am 24. Juli 1991. 15.00 Uhr<sup>[1]</sup>**

Der Bundeskanzler spricht zunächst den Wirtschaftsgipfel in London an. Er sei sehr zufrieden über Verlauf und Ergebnisse des Gesprächs. Dies sei zu diesem Zeitpunkt die richtige Dimension gewesen. Jetzt gelte es, nachzuarbeiten. Er schlage dem Präsidenten vor, in ungefähr vier Wochen erneut miteinander ein Telefongespräch zu führen. Er gehe jetzt in Urlaub; wenn etwas wichtiges anstehe, sei er jederzeit für den Präsidenten erreichbar. Weiterhin wolle er vorschlagen, daß Staatssekretär Köhler, der das Gespräch mithöre, im September zu Präsident Gorbatschow komme. Er nehme an, daß der Präsident mit der Parteifrom jetzt viel zu tun habe.

Der Präsident erwidert, er sei völlig der Auffassung des Bundeskanzlers im Hinblick der Bewertung von London. Man habe dort einen wichtigen Anfang für einen wichtigen Prozeß gelegt. Er wolle sich ausdrücklich bei ihm, bei Präsident Mitterrand und Ministerpräsident Andreotti dafür bedanken, daß dies so gelaufen sei.

Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß dies vorher mit Präsident Mitterrand und Ministerpräsident Andreotti abgesprochen gewesen sei. Er habe gestern Präsident Mitterrand getroffen, der ebenfalls mit London sehr zufrieden gewesen sei. Er werde im September wahrscheinlich Präsident Bush sehen; er gehe davon aus, daß wir auch mit den USA weiterkommen werden.

Der Präsident erwidert, er werde die Gelegenheit nutzen, wenn Präsident Bush Ende des Monats nach Moskau komme, Gestern habe man die Beratungen zur Vorbereitung des Unionsvertrages abgeschlossen. Diese hätten bis drei Uhr morgens angedauert. Insgesamt seien sie positiv verlaufen.

Jetzt habe man endgültig entschieden, daß der Unionsvertrag in der nächsten Zeit zur Unterzeichnung vorgelegt werde. Gestern sei auch der Präsident von Armenien, Petrosjan zu Ihnen gestoßen. Auch er wolle sich am Vertrag beteiligen. Er habe alle über den Verlauf und die Ergebnisse des Wirtschaftsgipfels in London unterrichtet; sie seien zufrieden gewesen. Der Bundeskanzler habe Recht, daß es jetzt darum gehen müsse, zu organisieren, wie wir weiter vorankommen. Er stimme dem Besuch von Staatssekretär Köhler im September zu.

Der Bundeskanzler fragt, ob der Präsident mit dem Unionsvertrag fertig werde.

Der Präsident entgegnet, er habe gestern schon ein Datum für die Unterzeichnung festlegen wollen. Er habe jedoch Rücksicht nehmen wollen auf die Ukraine - der Bundeskanzler kenne die Probleme. Daher habe man sich darauf verständigt, die Unterzeichnung in nächster Zeit vorzunehmen. Die Ukraine habe sich sehr aktiv am Gespräch beteiligt und gebeten, daß sie zunächst mit ihrem Parlament reden könne. Er habe darauf Rücksicht nehmen wollen.

Der Bundeskanzler betont, der Präsident habe in London bemerkt, wie wichtig das Zustandekommen des Unionsvertrages sei.

Der Präsident erläutert, daß der Text fertig sei. Die endgültige Fassung werde heute paraphiert. Morgen werde er sie auch in der Plenarsitzung mit der Partei erläutern.

Der Bundeskanzler fragt nach dem Ausgang der Beratungen über die Reform in der Partei.

Der Präsident erläutert, man habe sich an sich vorgenommen, bereits jetzt das neue Parteiprogramm zu verabschieden. Der Erlaß von Jelzin, Parteiaktivitäten in den Betrieben zu verbieten, habe zu Spannungen geführt. Man habe an ihn die Forderung gerichtet, den Erlaß von Jelzin rückgängig zu machen, da dieser verfassungswidrig sei. Er habe betont, daß zunächst das Parteiprogramm beraten und beschlossen werden solle. Ende 1991 solle dann die formelle Verabschiedung durch einen Parteikongreß erfolgen.

Der Bundeskanzler wisse, daß die Entwicklung ruckartig verlaufe, er sei auf - alles vorbereitet. Er sei sicher, in der Plenarsitzung die Zustimmung zum Entwurf zu erhalten. Danach solle in der Öffentlichkeit eine breite Diskussion erfolgen.

Der Bundeskanzler hebt hervor, er drücke dem Präsidenten die Daumen und frage nach den Urlaubsplänen des Präsidenten.

Der Präsident erläutert, daß er nach dem Abschluß des Besuches von Präsident Bush Anfang August Urlaub machen werde.

Der Bundeskanzler weist darauf hin, daß er noch eine andere Sache ansprechen wolle. Er werde Staatssekretär Köhler einen Brief mitgeben, und zwar in einer Sache, an der er von der Partei her interessiert sei. Der Parteivorsitzende in Schleswig-Holstein unterhalte guten Kontakt mit dem Oberbürgermeister von Kaliningrad, Toropov, und versuche, eine vernünftige Beziehung aufzubauen. Er sei sich bewußt, daß dies politisch auf beiden Seiten nicht einfach sei, halte dies aber für einen vernünftigen Ansatz. Er bitte den Präsidenten, persönlich zu überprüfen, ob er hilfreich sein könne.

Der Präsident betont, er werde den Wunsch des Bundeskanzlers positiv prüfen. Abschließend tauschen der Präsident und der Bundeskanzler gute Wünsche und Grüße, auch an die Ehefrauen, aus.

(Bitterlich)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59745, 336-338.

Head of Division 211  
Bonn, 25 July 1991

### **M e m o r a n d u m**

**Subject: The Chancellor's Telephone Conversation with President Gorbachev on 24 July, 15:00 Hours**[\[1\]](#)

The Chancellor first addresses the world economic summit in London. He was very satisfied with the course and results of the talks. This had currently been the right dimension, now it was time to rework. His suggestion was they call each other again in about four weeks. He was going on vacation now; if something important was pending, he could be reached by the President at any time. He also wanted to propose that Undersecretary of State Köhler, who listened in on the conversation, visit President Gorbachev in September. His assumption was that the President had much to do now with the reform of the party.

The President replies that he fully agreed with the Chancellor regarding his assessment of London. An important start had been made there for an important process. He wanted to express his thanks to him, President Mitterrand, and Prime Minister Andreotti for making this possible.

The Chancellor points out that this had been discussed beforehand with President Mitterrand and Prime Minister Andreotti. He had met President Mitterrand yesterday, who had also been very satisfied with London. He would likely see President Bush in September; he was assuming that we would also make progress with the USA.

The President replies that he would take the opportunity to do so when President Bush would come to Moscow at the end of the month. The discussions on the preparation of the Union Treaty had been concluded yesterday. These had lasted until three in the morning. All in all, they had gone well.

It had now finally been decided that the Union Treaty would be submitted for signature soon. Yesterday the President of Armenia, Petrosyan, had also joined in. He too wanted to participate in the treaty. He had informed everyone about the course and the results of the economic summit in London; they had been satisfied. The Chancellor was correct that the task now was to organize how we would move forward. He agreed to the visit of Undersecretary of State Köhler in September.

The Chancellor queries as to whether the President was finished with the Union Treaty.

The President replies that he had wanted to set a date for the signature yesterday. However, he had wanted to show consideration for Ukraine - the Chancellor knew the issues. That was why it had been agreed to sign it in the near future. Ukraine had participated very actively in the conversation and had asked to first speak to its parliament. He wanted to take that into account.

The Chancellor emphasizes that the President had noticed in London how important it was for the Union Treaty to come about.

The President announces that the text was ready. The final version would be initialed today. Tomorrow, he would also explain them in the plenary session with the party.

The Chancellor inquires about the outcome of the discussions on reform in the party.

The President explains that the plan was to adopt the new party program now. Yeltsin's decree to ban party activities in the factories had led to tensions. The demand had been made for him to revoke the Yeltsin decree, as it was unconstitutional. He had stressed that the party program should first be discussed and decided. At the end of 1991, the formal adoption should take place by a party congress.

The Chancellor knew that development proceeded fitfully, he was prepared for everything. He was certain that the draft would be approved in the plenary session. A broad public discussion should then take place.

The Chancellor emphasizes that he would keep his fingers crossed for the President. He asks about the President's vacation plans.



The President says that after President Bush's visit was over in early August, he would be on vacation.

The Chancellor indicates that he would like to address another matter. He would give Undersecretary of State Köhler a letter on an issue of party politics. The party chairman in Schleswig-Holstein maintained good contacts with the mayor of Kaliningrad, Toropov, and tried to build a sensible relationship. He was aware that, politically, this would not be easy on either side, but he considered this to be a sensible approach. His plea for the President was to personally check if he could be helpful.

The President emphasizes that he would review the Chancellor's wish positively.

Finally, the President and the Chancellor exchange good wishes and greetings, also to the wives.

(Bitterlich)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59745, 336-338.